

Ich will mich nicht aufdrängen und rutsche sofort wieder nach oben. Langsam und leise; denn ich will nicht unliebsam auffallen.

„Können Sie denn nicht ruhig sitzen?“ ruft jemand. Das gilt mir. Brummt weiter: „Ist doch hier keine Rutschbahn, Sie!“

Und da ich höre, daß es hier keine Rutschbahn ist, mache ich mir endlich Gedanken, was es denn eigentlich für ein Raum ist, in dem ich mich befinde, und was das alles zu bedeuten hat. Ich sehe die geschäftigen Beamten, die hin und her laufen und sich alle Mühe geben. Und ich sitze da und weiß nichts.

Aber ich werde mich schon zurechtfinden. Ich will mir alles genau überlegen.

„S...!“

„Zawohl,“ rufe ich prompt.

Einige lachen hell auf.

Ich bin verzweifelt. Gebe mir doch alle Mühe. Nur nicht ausbrechen. Nur nicht weinen.

„Herkommen!“

Ich erhebe mich. Man lacht, aber einige sind todernst. Irgendwo, tief in mir: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

„Haben Sie Geld bei sich? Legen Sie die Uhr ab.“

Wird hier geplündert? Aber mir ist alles recht. Alles will ich abstreifen, meine Lenden, mich selbst; wenn nur ein Mensch hier wäre, an den ich mich klammern könnte.